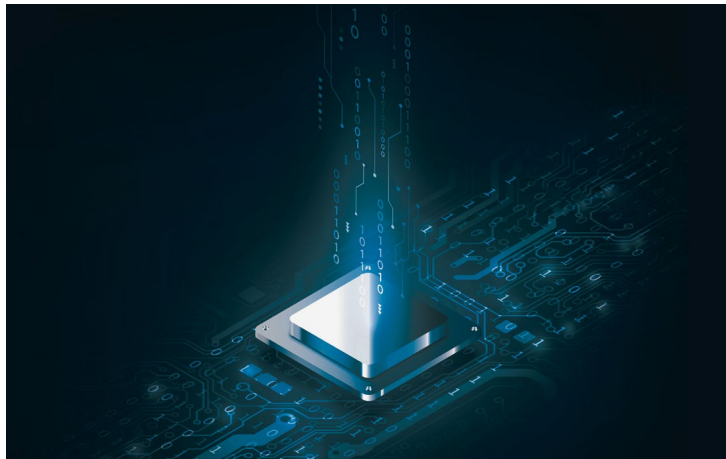


Top-Meldung des Monats I TTTech Auto und BlackBerry QNX bauen Kooperation aus

© TTTech Auto



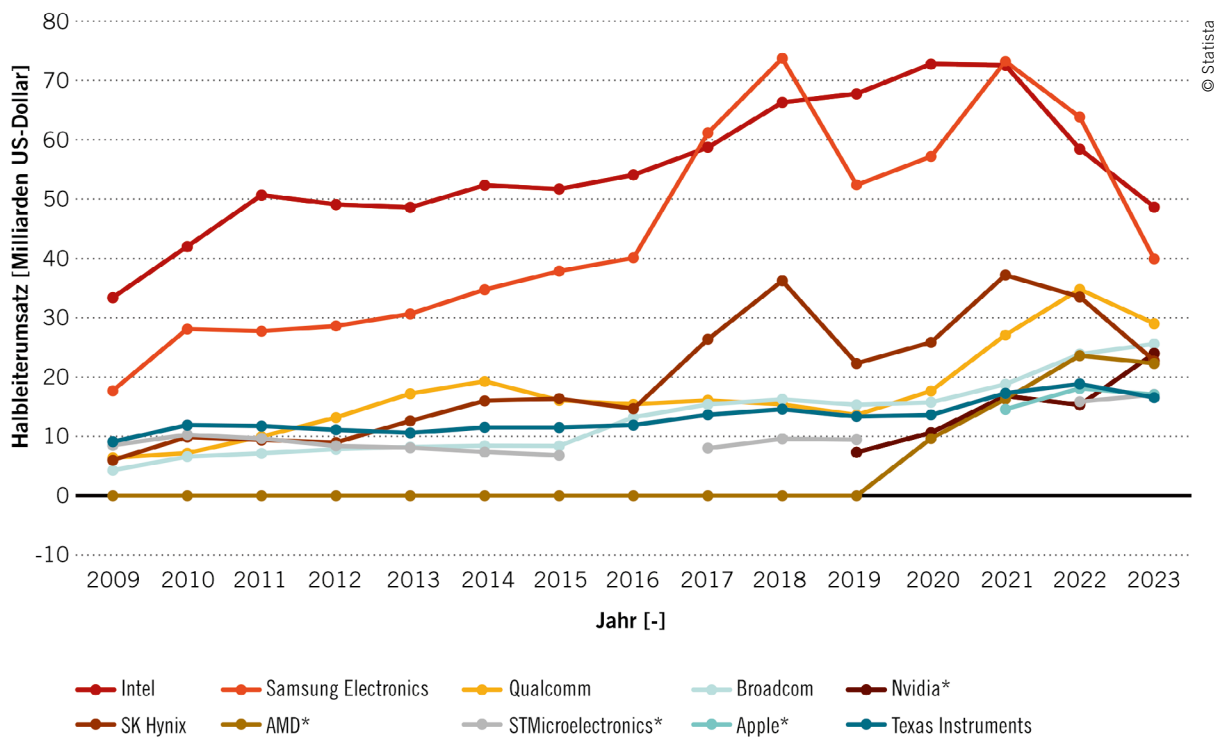
Die Kooperation soll die native Integration des neuesten QNX-Betriebssystems (OS) 8.0 mit den Scheduling-Lösungen von TTTech Auto in einem integrierten sicherheitszertifizierten Produkt unterstützen. Dadurch werde die Systemleistung verbessert und eine bessere Nutzung der Halbleiter in den komplexen und hochkritischen Umgebungen wie zum Beispiel Advanced Driver Assistance Systems (ADAS) in Software-definierten Fahrzeugen ermöglicht. Das gemeinsame Produkt soll skalierbar sein, um Domain-, Zonen- und Central Compute-Architekturen zu unterstützen sowie auch Fail-safe- und Fail-operational-Systeme. Durch die Nutzung von Scheduling-Algorithmen soll zudem die Designphase vereinfacht und der Testaufwand reduziert werden, sodass Benutzer ihre Konfiguration mit nur einem Klick ändern können. Das Produkt ist vorzertifiziert und entspricht den Sicherheitsnormen ISO 26262 bis ASIL D und ISO 21434. Ende 2024 soll es vollständig für den Serieneinsatz zertifiziert worden sein.

Infografik des Monats I Weltweite Halbleiterumsätze gesunken

Die weltweiten Halbleiterumsätze sind laut Gartner rückläufig. Das hat sich 2023 auch negativ auf mehrere Halbleiterhersteller ausgewirkt.

Link zum dazugehörigen Beitrag:

<https://www.springerprofessional.de/link/26828142>



© Statista

Hinweis(e): Weltweit | *Die Quelle macht nicht in allen Jahren Angaben zum Umsatz des Unternehmens. | Quelle(n): Gartner; ID 168332



Kompakt erklärt | Warum sind LFP-Zellen so attraktiv?

Lithiumeisenphosphat-Zellen fristeten im Fahrzeugbereich lange ein Schattendasein. Doch gerade findet ein Umdenken statt. Woran das liegt und warum sich LFP-Zellen mehr und mehr etablieren.



Link zum dazugehörigen Beitrag:

<https://www.springerprofessional.de/link/26838930>



© Black_Kira | Getty Images | iStock

Im Fokus | Energiewende: Direkte oder indirekte Elektrifizierung?

Elektrifizierung oder Wasserstoff? Potsdamer Forscher haben die Rolle beider Strategien für die europäische Energiewende untersucht. Das Ergebnis überrascht nicht.



Link zum dazugehörigen Beitrag:

<https://www.springerprofessional.de/link/26748206>



© marozhkastudio | iStock.adobe.com



IMPULSE



Dr. Johannes Liebl
Herausgeber
ATZ | MTZ | ATZelektronik |
ATZheavyduty

Neuer Anlauf

Das war eine Überraschung: EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen unterstützt die Überprüfung der auf EU-Ebene getroffenen Entscheidung zum Verbot von Verbrennungsmotoren. 2023 hatte die EU-Kommission noch vorgeschlagen, ab 2035 nur mehr Pkw und leichte Nfz neu zuzulassen, die im Betrieb kein CO₂ ausstoßen. Im Februar 2024 betonte von der Leyen nun, wie wichtig es sei, dass es Offenheit für Technologien und Wahlmöglichkeiten für Verbraucher geben müsse, und auch die Industrie solle wählen können, wo sie investieren will. Der Ton hat sich also geändert.

Ich freue mich über diese Entwicklung und hoffe, dass es gelingt, Klimaschutz und Wirtschaft zusammenzubringen. Dafür müssen sich die Gesetzgeber aber wieder auf ihre Rolle besinnen, Rahmenvorgaben zu machen und nicht Technologieverbote auszusprechen. In diesen gesetzlich vorgegebenen Handlungsspielräumen kann die Branche dann ihre noch vorhandene Innovationskraft im Bereich Verbrennungsmotoren einsetzen und neue Lösungen entwickeln. Die Kunden werden nach ihren Bedürfnissen im globalen Wettbewerb entscheiden, welche Produkte sich durchsetzen. So haben wir es selbst in der Hand, das Klima zu schützen und den Wohlstand zu erhalten.

Allein mit Elektromobilität lässt sich eine schnelle Defossilisierung des Massenmarkts nicht umsetzen, und sie kann nicht alle Bedürfnisse abdecken. Wir brauchen zusätzlich regenerativ erzeugte molekulare Energieträger, die den fossilen Kraftstoffen beigemischt werden und den CO₂-Ausstoß der Bestandsflotte senken. In Europa mit etwas über 240 Millionen und weltweit mit rund 1,4 Milliarden Fahrzeugen ist das der wirksamste Hebel. Bisher hat das drohende Verbot von Verbrennungsmotoren die nötigen Investitionen verhindert. Jetzt sollte ein neuer Anlauf gelingen.